

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **30 (2023)**

Heft 1: **Der bittere Geschmack des Archivs = Le goût amer de l'archive**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Heftschwerpunkte Dossiers thématiques

*traverse 2/2023*

Überwinden, erschliessen, erobern? Infrastrukturen und Architektur des Alpenraums in transnationaler Perspektive

Die Alpen sind seit je ein geschäftiger Ort grenzübergreifender Austausch- und Transferprozesse. Ihre tiefen Täler und hohen Gipfel stellen eine geografische Hürde dar, die es mittels technischer Leistungen zu meistern gilt. Besonders das durch die Industrialisierung in Gang gesetzte Wirtschaftswachstum zusammen mit den damit einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen weckten das Bedürfnis, auch bis dahin kaum erreichbare Bergregionen zu erschliessen und in Wertschöpfungsketten zu integrieren. Die Alpen entwickelten sich dadurch zu einem technischen Raum, der an Ingenieur\*innen, Architekt\*innen oder Verkehrsplaner\*innen zahlreiche Herausforderungen stellte. Nicht selten ging daraus ein Wettstreit um die Ressourcen des Alpenraums hervor, was genauso zu Konflikten zwischen Ländern, Regionen und Gemeinden wie auch zu gemeinsamen Nutzungsstrategien führte, wodurch sich die Geschichte des europäischen Zentralgebirges als transnationale zu erkennen gibt. Staatsgrenzen sind im Hinblick auf diese von Zentren und Peripherien geprägte Makroregion kritisch einzuordnen. Das Heft zeichnet die Herausbildung von Infrastrukturen und Bauten in verschiedenen Alpenländern komparativ und in ihren transnationalen Verflechtungen nach. Ausgehend von technik-, wissenschafts-, umwelt-, tourismus- und architekturhistorischen Ansätzen besprechen die Autor\*innen Fallbeispiele von Lawinenverbauungen, Observatorien, Sanatorien, Bergbahnen oder Skianlagen, legen dar, wer aus welchen Gründen baute, und diskutieren die Folgen für Gesellschaft, Natur und die beteiligten Akteure.

*traverse 2/2023*

Surmonter, connecter, conquérir? Infrastructures et architecture de la région alpine. Une perspective transnationale

Les Alpes ont toujours été un lieu d'échanges et de transferts internationaux. Ses vallées profondes et ses hauts sommets représentent un obstacle géographique qu'il est nécessaire de surmonter au moyen de prouesses techniques. La crois-

sance économique déclenchée par l'industrialisation et les changements sociaux qui l'ont accompagnée ont, en particulier, généré une demande d'accès à des régions de montagne jusque-là difficilement atteignables et engendré leur intégration dans diverses chaînes de création de valeur. Les Alpes sont ainsi devenues un espace technique qui a parfois posé de nombreux défis aux ingénieurs, aux architectes et aux techniciens. Il n'est pas rare qu'il en résulte une compétition pour le contrôle des ressources naturelles, ce qui a conduit à des conflits entre les pays, les régions et les communes, ainsi qu'à des stratégies d'utilisation communes, comme en témoigne l'histoire transnationale de la montagne centrale européenne. Les centres et les périphéries qui conditionnent cette macrorégion largement interconnectée imposent une remise en question des catégories nationales. Le numéro retrace la construction d'infrastructures et d'architectures dans différents pays alpins, tant sur le plan comparatif que sur celui de l'histoire de l'interdépendance/des dynamiques historiques. Les articles s'appuient sur des approches variées (histoire des techniques, des sciences, de l'environnement, du tourisme et de l'architecture) et abordent des études de cas tels que les paravalanches, les observatoires, les sanatoriums, les remontées mécaniques ou les installations pour le ski. À l'aide de ces éclairages thématiques, ce numéro traite de l'histoire de la construction et de l'entretien de dispositifs de protection, de stations de mesure, de centres d'approvisionnement ou de voies de communication dans les Alpes. Les implications socio-naturelles relatives à la construction de ces infrastructures et les relations parmi les acteurs impliqués sont également discutées dans les diverses contributions.

*traverse 3/2023*

#### Das Material der Public History

Public History ist gegenwärtig ein besonders innovatives und dynamisches Feld, in dem inhaltlich und methodisch neue Zugänge sowohl erprobt als auch entwickelt werden, um den Umgang diverser Erinnerungsgemeinschaften mit ihrer Vergangenheit, Gegenwart und projizierten Zukunft zu erforschen und zu vermitteln. Als Folge des anhaltenden «Gedächtnisbooms» sowie im Kontext sozialer Bewegungen, etwa der Frauenbewegung, Umweltbewegung oder Black Lives Matter, wuchs das Interesse an der Aneignung, Deutung und Vermittlung von Geschichte sowohl national wie international.

Objekte, Dinge und Artefakte bilden wichtige Grundlagen für die Arbeit der Public Historians. Sie werden gesammelt, ausgestellt und bewundert, aber auch bekämpft, entsorgt oder verstümmelt. Das Material der Geschichte ist gleichzeitig greifbar, vielstimmig und verworren. Es ist untrennbar mit politischen Herrschaftsdiskursen, kulturellen Praktiken und gesellschaftlichen Wertesystemen verbunden, die sich immer wieder und oft unerwartet verändern.

Entsprechend kann Materialität auch dazu dienen, hegemoniale Narrative und Gedächtnisse zu konkurrenzieren und gesellschaftlich marginalisierte Gruppen im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Darüber hinaus stellt sich auch die Frage nach der Rolle des Immateriellen für die Darstellung von Geschichte und nach den Medien und Technologien, die es zum Wirken bringen können.

*traverse 3/2023*

La matière de la *public history*

La *public history* est actuellement un domaine particulièrement innovant et dynamique: sur le plan du contenu et de la méthodologie, de nouvelles approches sont à la fois testées et développées pour explorer et communiquer la manière dont diverses communautés de mémoire traitent leur passé, leur présent et leur avenir. En raison de l'actuel «boom de la mémoire» et également dans le contexte des mouvements sociaux (par exemple le mouvement féministe, le mouvement écologiste, *Black Lives Matter*), l'intérêt pour l'appropriation, l'interprétation et le transfert de l'histoire s'est accru tant au niveau national qu'international.

Objets, choses et artefacts sont collectionnés, exposés et admirés, mais aussi combattus, éliminés ou mutilés. La matérialité de l'histoire est à la fois tangible, polysémique et embrouillée: elle est inextricablement liée à des discours de domination politique, à des pratiques culturelles et à des systèmes de valeurs sociales en mutation constante et souvent inattendue. En conséquence, la matérialité peut également servir à concurrencer les récits et les mémoires hégémoniques et à rendre visibles dans l'espace public des groupes socialement marginalisés. En outre, la question se pose du rôle de l'immatériel dans la représentation de l'histoire et des médias et technologies qui peuvent le faire fonctionner.

---

## Call for Papers Appel à contributions

*traverse* 1/2025

### Zu Fuss

Jahrtausendlang waren Menschen mehrheitlich zu Fuss unterwegs. Verschiedenste Formen menschlichen Unterwegsseins basieren wesentlich auf fussgängerischer Praxis: das Marschieren der Soldat\*innen, das Spazieren der Flaneur\*innen, das Wandern der Handwerksgesellen, das Pilgern, oft auch das Jagen. Zu Fuss unterwegs waren Frauen und Männer, Reiche und Arme, Junge und Alte, Gesunde und Kranke. Von den Reisläufern und der bürgerlichen Wanderlust über die alpine Transhumanz und die Exerziten militärischer Einheiten bis zur unerträglichen Grausamkeit der «Todesmärsche» umfasst die Fortbewegung zu Fuss das ganze Spektrum freiwilliger und erzwungener menschlicher Mobilitäten. Erst der Fort-Schritt der letzten zweihundert Jahre hat das freiwillige Zufussgehen teilweise marginalisiert: Auf der «Landstrasse» wurden «Vagabunden» und «Wanderarme» im 19. Jahrhundert einer zunehmend rigiden Kontrolle unterworfen; in den auf Automobile ausgerichteten Städten wurden Fussgänger\*innen im 20. Jahrhundert in eng abgesteckte Zonen verbannt. Mit Blick in die Zukunft ist zu fragen: Welche Effekte werden künftige Energie- und Umweltkrisen haben? Werden sie das Zufussgehen wieder zum Normalfall machen?

Das Themenheft nimmt die Vielfalt fussgängerischer Mobilitäten in transepochealer Perspektive, von der Antike bis in die neueste Zeit, in den Blick. Wir fragen nach militär-, sozial-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen Aspekten des Zufussgehens: Mit welchen Intentionen gingen Menschen und Tiere zu Fuss wohin? Wie reflektierten die Fussgänger\*innen selbst ihre Fortbewegungsart? Wie nahmen sie ihre Umgebung wahr? Welches Verhältnis entwickelten sie zu anderen zeitgenössischen Mobilitätsformen? Wie sprachen die Fürsprecher anderer Fortbewegungsmittel über das Zufussgehen? Welchen juristischen Einschränkungen wurden Fussgänger\*innen unterworfen? Darüber hinaus widmet sich das Heft den spezifischen Materialitäten des Zufussgehens: Was trugen die Menschen auf dem Fussweg auf und bei sich? Das Schuhwerk (oder dessen Absenz), der Knotenstock, der Rucksack und andere Gegenstände prä-

ten menschliche Fortbewegungspraktiken massgeblich und wandelten sich im Laufe der Zeit, beispielsweise vom notwendigen Reiseutensil zum raffinierten Konsumobjekt. Zuletzt ist die wenig erforschte Geschlechterperspektive einzu-beziehen: Welche genderspezifischen Praktiken des Zufussgehens existierten und aus welchen Kontexten sind sie historisch zu erklären?

Mit seiner grossen Bandbreite möchte das Themenheft schliesslich auch einen Beitrag zu gegenwärtigen migrations- und mobilitätsgeschichtlichen Debatten leisten, in denen Fussgänger\*innen und das Zufussgehen, trotz ihrer bis 1945 dominanten Stellung in der menschlichen Alltagsmobilität, eine untergeordnete Rolle spielen.

Der geplante Heftschwerpunkt wird als *traverse*-Ausgabe 1/2025 erscheinen. Die erste Version der Manuskripte erwarten wir bis zum 15. Februar 2024. Die Artikel sollten eine Maximallänge von 30 000 Zeichen inklusive Leerzeichen nicht überschreiten. Die Beiträge durchlaufen ein Double-blind-Peer-Review-Verfahren.

Für die formalen Richtlinien und die redaktionellen Anweisungen siehe <https://revue-traverse.ch/schreiben-fuer-traverse/formale-vorgaben-fuer-traverse>.

Wir laden Interessierte ein, bis zum 15. Mai 2023 ein Abstract (ca. 400 Wörter), ein CV sowie eine Auflistung der Publikationen an Marino Ferri ([marino.ferri@unibas.ch](mailto:marino.ferri@unibas.ch)), Anja Rathmann-Lutz ([anja.rathmann@revue-traverse.ch](mailto:anja.rathmann@revue-traverse.ch)) oder Tiphaine Robert ([tiphaine.robert@unidistance.ch](mailto:tiphaine.robert@unidistance.ch)) zu senden.

### *traverse 1/2025*

#### À pied

Pendant des millénaires, les êtres humains se sont majoritairement déplacés à pied. De nombreuses formes de déplacement reposent essentiellement sur la pratique de la marche: la marche des soldats, la flânerie, le voyage des compagnons, le pèlerinage ou la chasse. Les femmes et les hommes, les riches et les pauvres, les jeunes et les vieux, les personnes en bonne santé et les malades se déplaçaient à pied. Du mercenariat au goût bourgeois pour la promenade, en passant par la transhumance alpine, des unités militaires jusqu'à l'insupportable atrocité des «marches de la mort», le déplacement à pied englobe tout le spectre des mobilités humaines volontaires et forcées. Au cours des deux derniers siècles, la marche volontaire s'est vue en partie marginalisée: sur les «chemins de campagne», les «vagabonds» et les «pauvres errants» ont été soumis à un contrôle de plus en plus rigide au XIX<sup>e</sup> siècle; au XX<sup>e</sup> siècle, dans les villes adaptées à l'automobile, les piétons ont été relégués dans des zones étroitement délimitées. En se tournant vers l'avenir, on peut se demander quels seront les effets des futures crises énergétiques et environnementales. Rendront-elles à la marche à pied son statut de norme?

Ce numéro thématique propose d'aborder la diversité des mobilités piétonnes, dans une perspective transpériodique – de l'Antiquité à l'époque contemporaine – à travers l'histoire militaire, sociale, économique et religieuse de la marche à pied: avec quelles intentions les humains et les animaux se déplaçaient-ils à pied et où? Comment les piétons percevaient-ils leur mode de déplacement et leur environnement? Quelle relation ont-ils développée avec d'autres formes de mobilité contemporaines? Comment les promoteurs d'autres moyens de locomotion évoquaient-ils la marche à pied? Quelles étaient les restrictions juridiques auxquelles les piétons étaient soumis? En outre, le cahier se consacre également aux matérialités spécifiques de la marche: que portaient les gens sur et avec eux lorsqu'ils se déplaçaient à pied? Les chaussures (ou leur absence), le bâton, le sac à dos et d'autres objets ont fortement marqué les pratiques de déplacement et se sont transformés au fil du temps, passant par exemple de l'accessoire nécessaire au voyage à l'objet de consommation raffiné. Enfin, il convient d'intégrer la perspective genre, encore peu mobilisée: quelles pratiques de la marche spécifiques au genre se sont développées et comment peuvent-elles s'expliquer historiquement?

À travers ce large éventail de questions, le cahier thématique souhaite apporter une contribution aux débats actuels sur l'histoire des migrations et des mobilités, dans lesquels la marche à pied, malgré sa prédominance dans la mobilité du quotidien jusqu'en 1945, demeure cantonnée à la marge.

Le dossier thématique sera publié dans le numéro 1/2025 de *traverse*. La première version des manuscrits devra être soumise pour le 15 février 2024. Les articles ne doivent pas dépasser 30 000 caractères (espaces compris) et seront soumis à une procédure de double-blind peer review. Pour les directives formelles et les instructions éditoriales, voir <https://revue-traverse.ch/fr/proposer-un-article/formale-vorgaben-fuer-traverse/>.

Nous invitons les personnes intéressées à envoyer un abstract (environ 400 mots), leur CV et leur liste de publications avant le 15 mai 2023 à Marino Ferri ([marino.ferri@unibas.ch](mailto:marino.ferri@unibas.ch)), Anja Rathmann-Lutz ([anja.rathmann@revue-traverse.ch](mailto:anja.rathmann@revue-traverse.ch)) ou Tiphaine Robert ([tiphaine.robert@unidistance.ch](mailto:tiphaine.robert@unidistance.ch)).

## Neuerscheinungen

Monika Gisler

### **Erzählte Physik**

Paul Scherrer und die Anfänge der Kernforschung  
2023. Gebunden. 260 Seiten, 72 Abbildungen s/w.  
ISBN 978-3-0340-1714-5. CHF 38 / EUR 38

Anna Lehninger (Hg.)

### **Vom Schlaraffenland zum Totentanz**

Der Zürcher Zeichenlehrer und Illustrator Hans Witzig  
Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 90  
2023. 176 Seiten, 200 Farbabbildungen  
ISBN 978-3-0340-1706-0. CHF 48 / EUR 48

Thomas Eichenberger

### **Vom Gotthardzubringer zur S-Bahn**

Die Wynental- und Suhrentalbahn  
2023. Gebunden. 528 Seiten, 105 Abbildungen farbig und sw.  
ISBN 978-3-0340-1667-4. CHF 68 / EUR 68

FC Hakoah Zürich (Hg.)

### **«De Stern ufem Herz, in Züri dihei»**

Hundert Jahre Vielfalt, Offenheit und Toleranz  
2023. Gebunden. 144 Seiten, 65 Abbildungen  
ISBN 978-3-0340-1695-7. CHF 32 / EUR 32

Oriana Schällibaum

### **Wahre Erfindungen**

Medialität und Verschränkung in Reisetexten der Gegenwart  
Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen (ISSN 2504-1045), Band 44  
2023. Broschur. 380 Seiten, 7 Abbildungen s/w.  
ISBN 978-3-0340-1700-8. CHF 58 / EUR 58

Géraldine Boesch

### **Im Theater – Vor Gericht**

Publikumspartizipation in theatralen Gerichtsformaten  
Materialien des Instituts für Theaterwissenschaft Bern (ITW), Band 19  
2023. Gebunden. 284 Seiten, 9 Farbabbildungen  
ISBN 978-3-0340-1665-0. CHF 38 / EUR 38

Chronos Verlag

Zeltweg 27

CH-8032 Zürich

[www.chronos-verlag.ch](http://www.chronos-verlag.ch)

[info@chronos-verlag.ch](mailto:info@chronos-verlag.ch)



**SCHWERPUNKT / DOSSIER THÉMATIQUE**

**Éditorial / Editorial** 7

Alexandre Elsig, Thibaud Giddey, Malik Mazbouri

**Démanteler une culture du secret. Heurs et malheurs de la recherche dans les archives de l'Église catholique (XIX<sup>e</sup>-XXI<sup>e</sup> siècles)** 36

Anne-Françoise Praz, Stéphanie Roulin

**Eine Betrachtung über 360 Grad. Wirtschaftsarchive und die Massgaben zur Sicherung und Nutzung** 50

Irene Amstutz

**Historische Archive schweizerischer Unternehmen aus der Sicht der Bergier-Kommission. Beobachtungen eines Zeitzeugen** 67

Benedikt Hauser

**Der Zugang zu den audiovisuellen Archiven oder die Kehrseite des Schlaraffenlandes** 80

Felix Rauh, François Vallotton

**PORTRÄT / PORTRAIT**

**Die süsse Verlockung. Zugänge und Herausforderungen mit zeitgeschichtlichen Quellen im Staatsarchiv Bern** 98

Thibaud Giddey im Gespräch mit Benjamin Ryser

**FREIER ARTIKEL / L'ARTICLE LIBRE**

**Kongogräuel, Komplizenschaft und koloniale Unschuld. Schweizer Kolonialbeamte in der Debatte um Gewalt und Ausbeutung im État indépendant du Congo, um 1902-1908** 106

David Rentsch

**DEBATTE / DÉBAT**

**Archives «sensibles». Trois retours d'expérience** 119

Discussion avec Alena Blättler, Tanja Hammel et Olivia Vernay, animée par Alexandre Elsig

**Regard d'une historienne et archiviste sur des archives sensibles (XX<sup>e</sup> siècle)** 129

Rebecca Crettaz

**Datenschutz und Digitalisierung. Das toxische Duo sorgt für Konflikte zwischen Archiven und Geschichtsforschung – dabei sollten diese sich verbünden** 136

Urs Hafner

**DOKUMENT / DOCUMENT**

**Einsicht in archivierte Akten. Ein historisches Urteil des Bundesgerichts** 147

Jonathan Pärli im Gespräch mit Thibaud Giddey

**Besprechungen / Comptes rendus** 157

